



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

XV. Cap. Wunder-Geschicht in dem grossen Spital zu Valentia.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

mit grosser Andacht das Salve Regina. Begrüßte  
 seyest du Königin. Und noch ehe er es endete /  
 fieng er das Kind an sich zu bewegen / und starck  
 zu weinen / mit grossen Trost und Freud aller /  
 sonderbar des Vice-Königs und Vice-Königin  
 und der betrübten Mutter / die Gott unendlich  
 dancketen / und Dominico zugeschrieben / daß er  
 ihm das andere Leben / und gleichsam ein neue  
 Geburt zum Leben geben habe.

### Das XV. Capitel.

Wunder-Geschicht in dem grossen  
 Spital zu Valentia.

**W**en selbige Zeit rissen zu Valentia solche  
 Kranckheiten und Sterb ein / daß in dem  
 Spital / das Grosse genant / ein solche Menge der  
 Krancken gefunden wurde / daß man die Clöster  
 und ihre Obern ersuchte / daß sie auß ihren Geis-  
 lichen / zu Hülff und Dienst der Krancken schi-  
 cken wolten / wie dann alle Clöster gern gethan  
 und Wochen-weiß an einander ablöseten. Als  
 die Wochen der Barfüßigen Carmeliter herbei-  
 kommen / wurde neben andern auch Dominicus  
 dahin geschickt / den Krancken zu dienen / und ih-  
 me erlaubt nicht allein diese Wochen hindurch /  
 sonder so lang diese Noth verharren werde / all-  
 zu bleiben / und den Krancken beyzustehen.

Under andern Krancken fand er einen Jüng-  
 ling von so wolgestaltten Angesicht / und Manier

Daß er leichtlich was anders / und sonderbahres hinter ihm zu seyn vermuthete. Als er nach gehörter Beicht ihn wolte trösten / fandte er ihm so voll Stärck und Trosts / daß er ein lebendigen Spiegel der Stärck und Trosts allen anderen seyn konte. Es fragte ihn der Gottselige Vatter : wer er wäre / wie und auß was Kranckheit er ins Spital kommen wäre : der Jüngling antwortete ihm : Er seye auß dem Hauß seines Vatters verreyt / Gott allein zu suchen / ihme allein zu dienen / und alles was sein Göttlicher Will wär / in allem zu erkennen und zu erfüllen. Er habe für seinen sonderbahren Patron den H. Joannes Apostel / und Evangelist / den der H. Krz und die allerseeligste Jungfrau also liebtē / und nach ihnen hab er all sein Vertrauen zu ihm. Er sey über alle massen wol zufriedten mit dieser seiner Kranckheit / und mit allem / dem was sein Heyland un̄ Herz mit ihm als mit seinem eignen Ding schaffen / und verordnen wird.

Als er in diesen und dergleichen Uebungen der Demuth / der Entschliessung in Willen Gottes / der Lieb Gottes / und anderen Tugenden verharrete / und Dominicus mit ihm Gott lobte / und priesete : sihe da öfnet sich ihnen der Himmel / und erschiene ihnen die allerseeligste Mutter Gottes / begleitet von dem H. Joseph dem H. Evangelisten Joanne, der H. Mutter Teresa und einer  
groß

grossen Menge anderer H. Jungfrauen/und Engel Gottes/ und nachdem die allerseeligste Jungfrau den Jüngling gegrüßt/bewiese sie ihm grosse Liebs-Erzaigungen / trücknet ihm den Schwanz vom Gesicht ab/ richtete ihm das Küss und Bet mit grosser Freund- und Lieblichkeit.

Es ware Anfangs die himmlische Erscheinung beyden / sowol dem Jüngling/ als dem Gottseligen Vatter / von so herzlichem Ansehen / das sie beyde darüber zu Ohnmacht giengen. Aber nach dem sie die Mutter Gottes beyde gestärckt sagte sie zum Kranken: Ich erkenne alle die für meine Kinder/ so meinem Sohn Joanne andächtig seyn / und thu ihnen in allen ihren Nöthen sonderbar fürsesehen. Weil nun du also andächtig gegen ihm bist / als bin ich kommen / dich zu trösten/ und dich dir zu wissen / daß du nach drey Tagen auß diesem Leben abscheyden wirst / und ich werd mit meinem lieben Sohn Joanne wieder zu dir kommen/ dir in deinem Tode beystehen / und mit uns in die ewige Glory nehmen. Befahle hernach Dominico, das er des guten Jünglings mit allem möglichem Fleiß / und Lieb/ Sorg haben solle: gabe beyden ihren heiligen Seegen / und verschwunde. Sie aber beyde blieben mit solcher Ermunterung/und Trost des Geists / daß sie die Zeit der drey Tagen / mit lieblichsten Gesprächen von der Glory des Paradenß zubrachten / und wenig oder schier

schier gar nichts von Speysen und Schlaf genossen.

Dominicus aber lieffe ihm nichts mehreres angelegen seyn / als daß er dem Befelch der allerseeligsten Jungfrauen nach / dem Krancken mit allem Fleiß dienete / und zu dem Todt heilig zubereitete / und weil er seiner ewigen Seeligkeit / und der Wiederkunft der Mutter Gottes vergewisset ware / als befahle er ihm / daß er bey Wiederkunft der allerseeligsten Jungfrauen diese absonderliche Gnad begehren wolte / daß sie dieses Spital in ihr absonderlichen Schutz nehmen wolte / und bey ihrem Sohn diese sonderbare Gnad / und Hilferhalten / für alle die darinnen sterben wurden / daß sie mit wahrer Buß starben / und durch die Barmherzigkeit Gottes nicht ewig verdant wurden.

Den dritten Tag / da der Gottseelige Vatter bey dem Beth des Krancken knyete / kamme die allerseeligste Jungfrau / noch mit grösserer Anzahl der Heiligen / und under denen wiederum der heilige Evangelist Joannes sein sonderbarer Schützer / der heilige Vincentius Martyrer / und heilige Vincentius Ferrerius Prediger Ordens / und ladete ihn die seeligste Jungfrau zur Erbschaft der ewigen Glori. Alsobald ermahnete den Jüngling Dominicus . daß er die anbefohlene Gnad begehren wolte: welche als er begehrte / die barmherzigste Mutter Gottes bewilligte und versprache: sich darauf zu Dominico wendend

zu ihm sagte: zum Zeichen/und Unterpfand der erhaltenen / und bekräftigten Gnad / solle er in jenes Orth des Spitals in ein Cammer / die solche Zahl hatte / gehen / dort werde er einen verzweifeltsten Menschen finden / der dreyßig Jahrlang seinen Begierlichkeiten / und Uppigkeiten abgewartet / und seine Sünd niemahl gebeicht. Dieser sterbe bereit in den Händen des Teuffels. Sie aber wolle ihn wieder lassen zu sich kommen / und ihr gebenedeytester Sohn werde ihm Gnad geben / daß er seine Sünden von Herzen bereue / beichte / die heiligen Sacrament empfangen / und das ewige Leben erhalte.

Als der Gottselige Vatter eylends dahin kamme / fand er einen Alten der nimmehr schon in Zügen lage / und bereit sturbe. Da er ihn derowegen zur Buß ermahnete / richtete sich der Krancke im Beth auf / sahe den Diener Gottes mit Entsetzung starck an / und sagte ihm: daß er schon verdamt seye / daß für ihn kein Beicht noch einiges Mittel mehr seye: daß die Teuffel schon da zu gegen wären / damit sie ihn mit sich in die ewige Verdammnuß wegführen. Als aber hierauf der Gottselige Vatter ihm die unendliche Barmherzigkeit Gottes mit großem Eysen zu Gemüth führte / wird er unversehens also bewegt / daß er mit vielen Zähern die Barmherzigkeit Gottes anruft / begehrt zu beichten / beichtet / und öffentlich mit lauter Stimm bekennet / daß er der größte

Sünde

Sünder sey / dreyszig Jahr niemahl ge-  
beicht habe / und seine Sünden öffentlich sage-  
te: und obwol ihn Dominicus ermahnte / daß  
er seine Sünden in geheim beichten solle / er doch  
fort fahrte / sagend / einem so grossen und är-  
gerlichen Sünder gebühre / daß er seine  
Sünden öffentlich bekenne / und daß er  
nicht anderst könne / sintemahl vor Grös-  
se des Leyds / das Herz ihm zer springe.

In dessen sahe der Gottseelige Vatter viel  
Teuffel / welche wie die Löwen brülleten / und to-  
beten / und den Krancken auß dem Beth zureissen  
trachteten / es kamme aber gleich von Himmel  
ein feurige Kugel / welche das ganze Beth um-  
gabe / und sie verhinderte / daß keiner auß ihnen  
in diese gleichsam Mauer von himmlischen  
Licht und ihrem Umkreiß sich eindringen / und  
zum Beth kommen kunte. Nach vollendter  
Beicht und gleich empfangenen H. Sacramen-  
ten starbe er / und wurde sein Seel in die Kammer  
des Krancken Jünglings geführt: dahin auch  
Dominicus alsobald folgte. Als er dahin kamme /  
wurde diese Seel des verstorbenen Büßers von  
der allerseeligsten Jungfrau dem francken Jüng-  
ling und Dominico gezeigt glanzender dann die  
Sonn / ermahnte ihn die Mutter Gottes / daß  
er die unendliche Barmherzigkeit Gottes dafür  
loben wolte: welches indem er von gangen Kräf-  
ten laisset / gibt auch er seinen Geist in die Hand  
der Mutter der Barmherzigkeit auff / und reiset  
mit

mit selbiger ganzen Gesellschaft in die Himmlische Glori ab / nachdem die Glorwürdigste Mutter Gottes zuvor Dominico und dem ganzen Spital ihren H. Seegen ertheilt hatte.

Diese so denckwürdige Geschichte ist nach dem Tode des Gottseligen Vatters mit seiner eigenen Hand geschrieben gefunden worden bey Herrn Cardinal von Borgia mit folgender Befräftigung. Nach dem der Bruder Franciscus von dem Kindlein JESU / genant in der Welt / Franciscus von Alcala gestorben / nach dem Tod ist er dem besagten Geistlichen ( redet von sich selbst ) erschienen mit dem H. P. Ludovico Bertrando / der ein sehr grosser Heiliger gewesen / und ihm gesagt / daß er diese Geschichte die sich in dem grossen oder allegemeinen Spital zu Valentia zugetragen / schriftlich hinterlassen solle / und also thut er es mit eigener Hand / und bittet inständig / daß man es bis auf seinen Tod nit aufmährig machen noch wissen lassen wolle. Fr. Dominicus von JESU MARIA sonst Ruzzola barfüssiger Carmeliter.

Wann nun billich jenes von dem H. Basilio gestifte und erbaute Spital der H. Gregorius Naz. (a) denen sieben Wunderwercken der Welt vorzieht / in deme die Kranckheit mit leichtem Gemüt übertragen / die Müheseligkeit selbst seelig geschätzt / und die Barmherzigkeit erfahren wird

(a) Orat. 20.



wird. Wieviel wunderbarerlicher und glickseliger können wir dieses Spital nennen / indeme über alles das/auf Anhalten Dominici durch die Fürbitt der allerseeligsten Mutter Gottes/das ewige Leben erhalten/ und die Barmherzigkeit Gottes zu allen Zeiten gestiftet wird.

### Das XVI. Capitel.

Er wird Prior zu Toledo erwöhlt :  
Seine anferbäuliche Predigen und  
Werk allda.

Nach fünf Jahr lang getragendem Suppriorat zu Valentia, wird er Prior zu Toledo, erwöhlt ; und weil wissend war / daß er so vielmahlige Verzückungen litte / daß er an seiner Vorstehung verhindert / und Schaden leyden kunte/ als wird dem P. Supprior Gewalt geben / daß er ihm befehlen konte / auß den Verzückungen zu sich zu kommen / so oft er es nothdürfftig erkennen wurde. Ehe er nach Toledo verreisete/ ward er befehlt nach Calatayud in sein Vaterland zu reisen / allwo ihn seine Mitbürger nicht allein mit höchsten Freuden empfiengen / sondern auch sammentlich verwilliget / den heiligen Orden dahin einzuführen / und ihme Herz Hieronymus von Gotor sein Haus / so er auf der Landstrasz nach Saragoza hatte / darzu verehrte.

Als er hernach auf Toledo kommen / machte er den Anfang seiner Regierung von der Demuth